

Internationale Wettbewerbsfähigkeit

Vorzieheffekte beenden verhaltene Entwicklung der Investitionen der letzten Jahre, positive Stabilisierung bis 2018.

Investitionswachstum

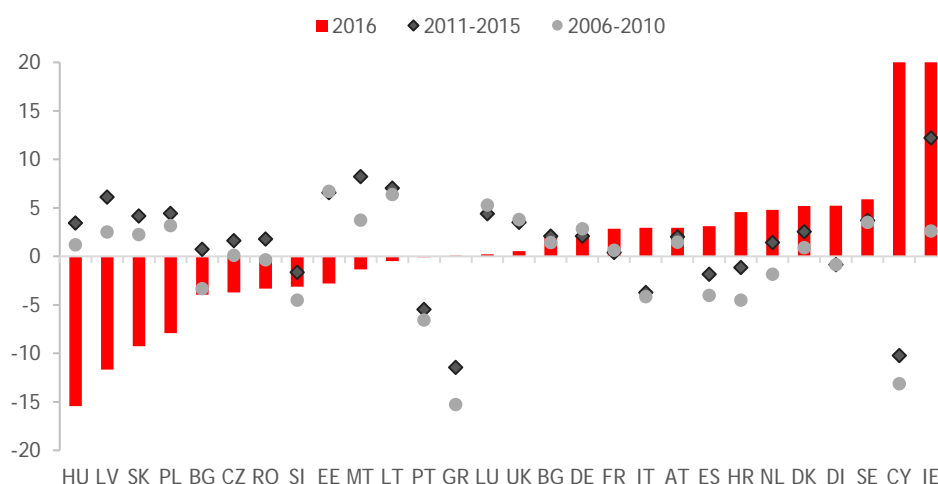
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2016	2,9 %	3,7 %	2,6 %	9	IE, CY, SE
Ø 2011 - 2015	2,0 %	0,1 %	0,8 %	15	IE, MT, LT
Ø 2006 - 2010	1,5 %	- 0,6 %	- 0,1 %	12	EE, LT, LU

Bruttoinvestitionen, real, Veränderung ggü. Vorjahr in %

Das Wachstum der Bruttoinvestitionen im Durchschnitt der EU verbessert sich 2016 im Vergleich zu einem sehr schwachen Wachstum zwischen 2011 bis 2015 bzw. im Vergleich zu einem leichten Rückgang zwischen 2006 und 2010. Der relativ starke Anstieg österreichischer Investitionen 2016 ist größtenteils auf Einmaleffekte aufgrund von Vorziehkäufen von KFZ wegen der Einführung umweltrechtlicher Kriterien zurückzuführen. Das Investitionswachstum trägt 2016 in Österreich mit 0,67 % stärker zum Wirtschaftswachstum bei als in der Periode 2011 bis 2015 und wird voraussichtlich auch in den Jahren 2017 und 2018 stärker zum Wachstum als in der Periode 2011 - 2015 beitragen. Laut EK-Prognose wird bereits 2017 das Investitionswachstum in Österreich wieder sowohl unter dem EU-, als auch unter dem Durchschnitt der Eurozone liegen, trotzdem sollen die Investitionen auch 2018 geringfügig über 2 % wachsen.

9. Rang
von EU-28
Investitionswachstum 2016

Bruttoinvestitionen, real, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

Die Entwicklung der Investitionen scheint besonders zwischen 2011 und 2015 entlang eines Nord-Süd-Gefälles zu verlaufen. Der europäische Durchschnitt wurde in diesem Zeitraum vom starken Aufholbedarf nach den krisenbedingten Einbrüchen in Irland und den baltischen Staaten positiv und von anhaltenden Rückgängen in südeuropäischen Ländern wie Zypern, Griechenland, Portugal und Italien negativ beeinflusst. Unter den Kernländern entwickeln sich die Investitionen 2016 in den Niederlanden und Schweden dynamisch. Negativer Ausreißer ist 2016 Ungarn mit - 15,5 % u.a. aufgrund der politischen Unsicherheiten.

Exportwachstum

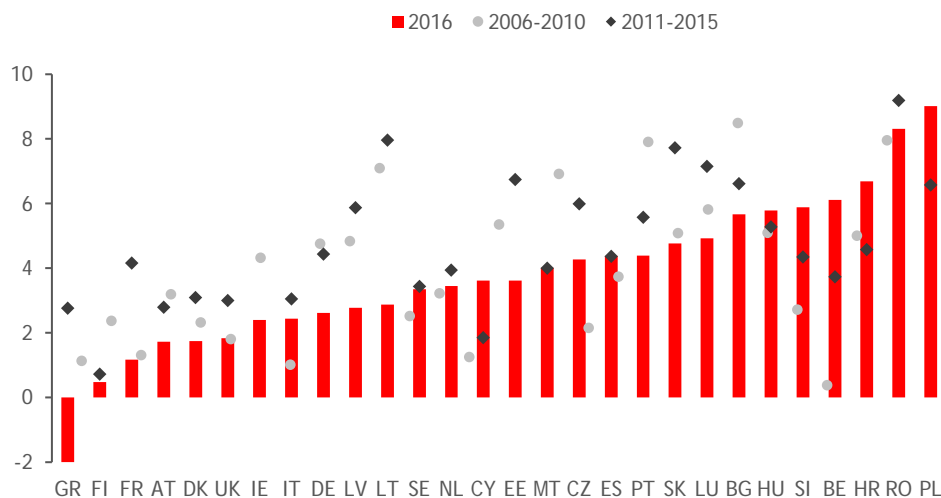
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2016	1,7 %	2,9 %	3,1 %	25	PL, RO, HR
Ø 2011 - 2015	2,8 %	4,5 %	4,4 %	25	IE, RO, LI
Ø 2006 - 2010	3,2 %	3,1 %	3,2 %	17	MT, HU, PL

Exporte (Waren und Dienstleistungen), real, Veränderung ggü. Vorjahr in %

Das Wachstum der österreichischen Exporte (Waren und Dienstleistungen) liegt 2016 unter dem Wachstumsdurchschnitt des Zeitraums 2011 - 2015 und unter dem EU-Durchschnitt. Auch das Exportwachstum der EU hat 2016 mit 3,1 % im Vergleich zu 4,4 % Wachstum in der Periode 2011 bis 2015 nachgelassen und ist u.a. auf die niedrigere globale Nachfrage zurückzuführen. Gemessen an einem Anteil der Warenexporte am BIP von über 40 % liegt Österreich weiterhin deutlich über dem EU-Durchschnitt von 33,5 %. Bereits 2017 und 2018 soll das österreichische Exportwachstum, getragen von der anziehenden globalen Nachfrage, wieder bei über 3 % liegen.

25. Rang
Exportwachstum
im EU-28 Vergleich

Exporte (Waren und Dienstleistungen), real, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

2016 konnten fast alle EU-Länder ihre Exporte im Vergleich zum Vorjahr steigern. Insbesondere die östlichen Mitgliedstaaten treiben aufgrund starker Aufholeffekte und Verschiebungen in den Wertschöpfungsketten den europäischen Durchschnitt in die Höhe. Spitzenreiter sind Polen mit 7,3 % bzw. Ungarn mit 6,7 %. Auch die Exporte der Niederlande und Belgien entwickeln sich überdurchschnittlich gut, das Exportwachstum von Deutschland und Frankreich liegt 2016 jedoch unter dem EU-Durchschnitt.

Vor allem osteuropäische Länder verzeichnen 2016 ein starkes Exportwachstum

Lohnstückkosten

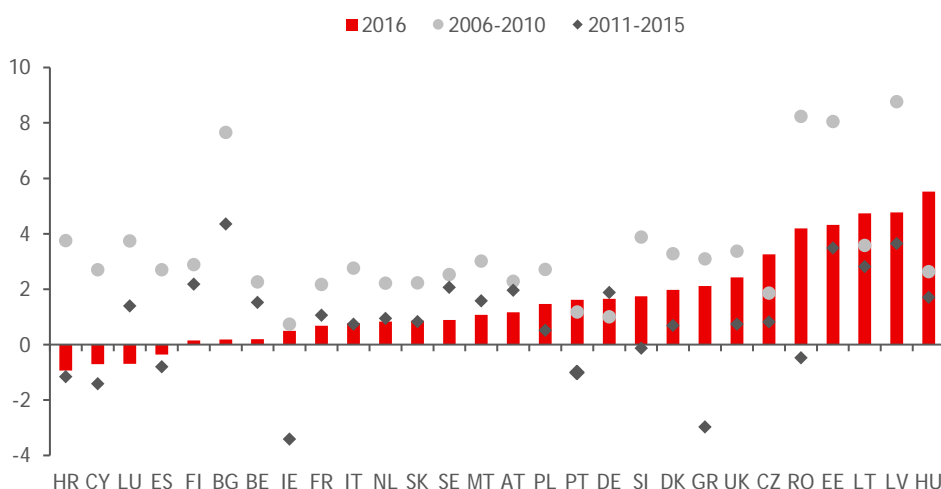
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2016	1,2 %	0,9 %	1,3 %	15	HR, CY, LU
Ø 2011 - 2015	2,0 %	0,9 %	0,9 %	22	IE, GR, CY
Ø 2006 - 2010	2,3 %	2,1 %	2,4 %	9	IE, DE, PT

Nominelle Lohnstückkosten, Veränderung ggü. Vorjahr in %

Die Lohnstückkosten setzen die Arbeitskosten in Relation zur Produktivität und sind für ein exportorientiertes Land wie Österreich ein wichtiger Indikator für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit. Sie stiegen in Österreich 2016 um 1,2 %, nachdem sie 2015 um 1,5 % und 2014 um 2,1 % gestiegen sind. Der Anstieg der Lohnstückkosten in Österreich schwächt sich seit 2012 ab (2012: 3 %, 2013: 2,3 %) und liegt 2016 zum ersten Mal seit 2008 geringfügig unter dem Durchschnitt der EU-28. Laut EK-Prognose bleiben die Steigerungen der Lohnstückkosten auf diesem Niveau und in diesem Verhältnis zum Durchschnitt der EU bis 2018 stabil.


Rang 15
von EU-28 im Jahr 2016

Nominelle Lohnstückkosten, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

Alle EU-Länder verzeichneten (starke) Anstiege der Lohnstückkosten zwischen 2006 und 2010. In den Jahren 2011 bis 2015 zeigte sich in der gesamten EU ein deutlicher Anpassungsbedarf. 2016 deutet ein Ende der internen Abwertung in Griechenland, Portugal und Irland an, der Anstieg der nominellen Lohnstückkosten ist 2016 in jedem Land der EU außer Luxemburg und Zypern positiv. Starke Anstiege verzeichnen wie bereits im Vorjahr die baltischen und osteuropäischen Staaten. Grundsätzlich fiel die Entwicklung der Lohnstückkosten aufgrund der stattgefundenen Anpassungsprozesse besonders zwischen 2011 und 2016 sehr heterogen aus, laut EK-Prognose soll die Entwicklung bis 2018 wieder homogener werden.

Osteuropäische und baltische Staaten verzeichnen höchste Steigerungen 2016

Relative Lohnstückkosten

	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2016	- 0,5 %	- 1,6 %	- 1,7 %	15	HR, BG, CY
Ø 2011 - 2015	0,7 %	- 0,4 %	- 0,9 %	22	GR, IE, HR
Ø 2006 - 2010	0,2 %	- 0,7 %	0,0 %	11	DE, IE, PT

Nominelle Lohnstückkosten relativ gewichtet zu 37 Industrieländern, Veränderung ggü. Vorjahr in %

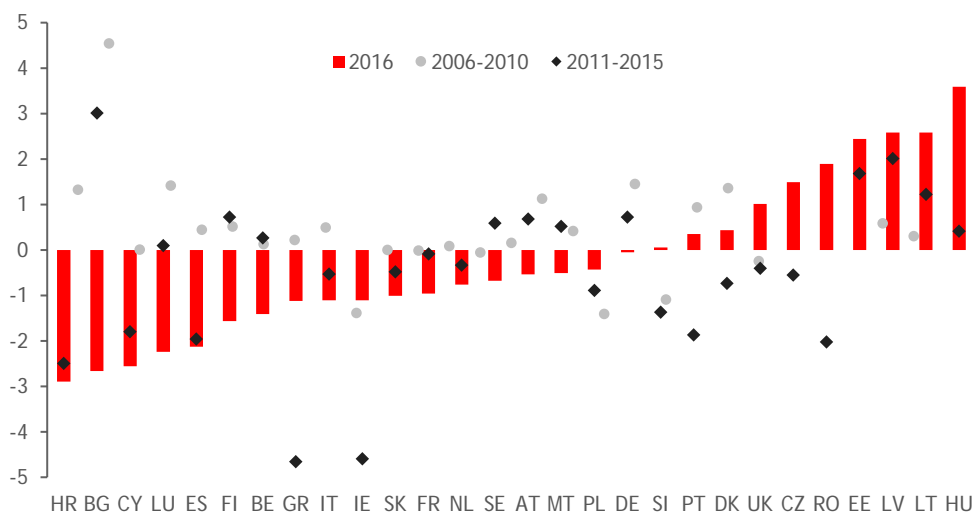
Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

Die relativen Lohnstückkosten geben Auskunft über deren Veränderung im Vergleich zu einer Gruppe von 37 Industrieländern.² Österreichs relative Lohnstückkosten liegen sowohl zwischen 2006 und 2010 als auch 2011 und 2015 und 2016 über dem Durchschnitt der Eurozone und dem Durchschnitt der EU-28. Österreichs relative Lohnstückkosten sinken 2016 zwar um 0,5 % und erreichen damit Rang 15 in der EU, der EU-Durchschnitt sinkt jedoch stärker. Die im EU-Durchschnitt seit 2006 gesunkenen Lohnstückkosten verbessern die preisliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber 37 Industrieländern. Dies ist im Zeitraum 2006 bis 2010 u.a. auf die zurückhaltende Lohnpolitik in Deutschland und Irland und zwischen 2011 und 2015 größtenteils auf die internen Abwertungsmechanismen in Griechenland und Irland zurückzuführen.


Rang 15
von EU-28 im Jahr 2016

weil in AT die Produktivitätsentwicklung zu schwach ist (siehe Seite 25)

Nominelle Lohnstückkosten relativ zu 37 Industrieländern, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

Hohe Anstiege in den Perioden zwischen 2006 und 2010 sowie zwischen 2011 und 2015 verzeichneten Lettland und Bulgarien. Im Jahr 2016 verzeichnen bei den relativen Lohnstückkosten nur 10 EU-Länder Anstiege, während 24 von 28 EU-Ländern Anstiege bei den nominellen Lohnstückkosten verzeichnen.

² EU-28, Türkei, China, Norwegen, USA, Kanada, Japan, Australien, Mexiko, Neuseeland